

# Oberländer Turnerschwinger mit Ringerqualitäten

WER SIE WAREN, WAS SIE WURDEN: DER BERNER TURNERSCHWINGER FRITZ STRAUSS GALT ÜBER JAHRE ALS FAST NICHT BEZWINGBAR

**Der heute leider gesundheitlich angeschlagene Berner Oberländer Fritz Strauss konnte als Schwinger und Ringer viele schöne Erfolge feiern. Seinen ersten Kranzgewinn realisierte der zweifache Eidgenosse in der Nordostschweiz.**



Grosskind Laura zeigt es an: Zweimal gewann Fritz Strauss eidgenössisches Eichenlaub.

VON WERNER FRATTINI

Die Aktivlaufbahn von Fritz Strauss begann 1952 dank seinem Lehrmeister Fritz Fivian in Thun. Während seiner Lehre als Metzger wurde der Berner Oberländer von der damals sehr bekannten Schwingerfamilie zum Schwingen animiert. Schon bald stellten sich beim kräftigen Stockentaler erste nennenswerte Erfolge ein. Mit Werner Fivian, einem verwandten seines Lehrmeisters, bekam Strauss einen hervorragenden Förderer und Trainingspartner.

Es war sein Lehrmeister Fritz Fivian, der ihm nach der Rekrutenschule eine Stelle als Metzger beim nach Weite-Wartau gezogenen Berner Otto Walter vermittelte. Im Rheintal kam die Schwingerkarriere von Fritz Strauss richtig in Schwung. Während dieser Zeit trainierte der Berner oft mit dem Bündner Christian Plattner zusammen. Am St. Galler Kantonal-schwingfest 1955 in Sennwald trat er dank einem starken Auftritt das erste Mal vor die Kranzjungfern.

## Harte Qualifikation

Wieder zurück im Berner Oberland, stand 1956 das Eidgenössische Schwingfest im nahen Thun bevor. Strauss wollte sich in seiner engeren Heimat unbedingt für den Grossanlass qualifizieren. Da sein Talent durch die einjährige Abwesenheit im ersten Moment nicht richtig erkannt wurde, musste er am Berner Kantonal-fest durch eine harte Qualifikation. Der kräftige Metzger wurde dort in einem Dreierpaar zusammen mit Hansueli Gasser und Hans Mürger eingeteilt. Dem Turnerschwinger gelang es in zwei begeisternden Duellen, Hansueli Gasser zu besiegen und gegen Hans Mürger zu stellen. Dank diesem Resultat wurde er für Thun selektioniert.

Fritz Strauss bedankte sich mit einem hervorragenden Wettkampf und hatte den Kranz schon nach sieben Gängen gesichert. Den entscheidenden achten Gang um die Spitzenklassierung verlor er gegen Otto Brändli.

Zwei Jahre später in Freiburg zeigte der heute 76-jährige Fritz Strauss einen misslungenen Wett-

kampf und verfehlte den Kranz deutlich. Dieses Resultat korrigierte der begeisterte Jäger drei Jahre später in Zug. Mit Siegen im zweiten Kranzausstich gegen Georges Egli und Alois Boog sicherte er sich seinen zweiten eidgenössischen Kranz auf eindruckliche Art und Weise.

## Metzger und Hotelier

Neben dem intensiven Training war er bestrebt, sich auch beruflich weiterzubilden. So entschloss er sich 1960 zusammen mit dem späteren Obmann Fritz Schwander, drei Mo-

nate die deutsche Fleischerfachschule in München zu besuchen. Die zwei jungen Berner erlebten dort eine sehr intensive Zeit, an die sich Fritz Strauss heute gerne zurück erinnert. Nach der Weiterbildung erhielt er eine Anstellung als Chef im Schlachthof Bern.

Diese verantwortungsvolle Stelle brachte es mit sich, dass Strauss nicht mehr den nötigen Trainingsaufwand betreiben konnte. Obwohl er noch einige schöne Erfolge feierte, verletzte er sich immer wieder. dies hatte zur Folge, dass er die beiden Eidgenössischen 1964 in Aarau und 1966 in Frauenfeld verpasste und zurücktrat.

In der Folge hatte er das Amt als Technischer Leiter im Schwingklub Thun inne und stand als Kampfrichter an diversen Bergfesten im Einsatz. Beruflich schlug Fritz Strauss Anfang der siebziger Jahre den Weg als Wirt ein. Nach einigen Jahren als Pächter erwarb er den Gasthof Bären in Oberstocken und steckte von nun an seine ganze Kraft in den Betrieb.

## Leidenschaftlicher Jäger

Neben der aufwändigen Arbeit als Gastwirt war Strauss bis vor zwei Jahren leidenschaftlicher Jäger. Besonders die Hochwildjagd im Gebiet des Stockhorns bedeutete dem naturnahen Oberländer sehr viel. Zudem unternahm er diverse Jagdreisen nach Tschechien und Deutschland.

Wegen gesundheitlicher Probleme musste er aber sein Hobby aufgeben. Seine Gesundheit erlaubt es ihm auch nicht mehr, Schwingfeste persönlich zu besuchen. Der heute in seinem Eigenheim in Oberstocken zurückgezogene Rentner verfolgt das Geschehen aber mit grossem Interesse in der Presse. ■

## STECKBRIEF

<b>Name:</b>	Fritz Strauss
<b>Geburtsdatum:</b>	15. August 1934
<b>Zivilstand:</b>	Geschieden (2 Söhne)
<b>Wohnort:</b>	Oberstocken
<b>Grösse:</b>	1,78 m
<b>Gewicht:</b>	heute 80 kg, früher 100 kg
<b>Erlerner Beruf:</b>	Metzger
<b>Hobbys:</b>	Hochwildjagd
<b>Anzahl Kränze:</b>	30 (davon 2 eidgenössische)
<b>Schönster Erfolg:</b>	ESAF-Kränze 1956 in Thun und 1961 in Zug
<b>Grösste Enttäuschung:</b>	Nichtselektion für den Kilchberger-Schwinget 1957